

Herr Alfred Ziegler, d. z. in Pilsen, übermittelt ein versiegeltes Schreiben behufs Wahrung der Priorität mit folgender Inhaltsangabe:

1. Verwerthungsformen der Ablauge des Sulfitcellulose-Verfahrens.
2. Verbrennungsofen zum Unschädlichmachen der Sulfitcellulose-Ablauge.
3. Ein neues Enthaarungsverfahren für thierische Häute.

Das w. M. Herr Hofrath Prof. G. Tschermak überreicht eine Abhandlung des Herrn Dr. A. Pelikan in Wien: »Über die Schalsteinformation in Mähren und Schlesien«.

Während der Devonzeit herrschte in Mähren und Schlesien eine rege Eruptionsthätigkeit. Das geförderte Diabasmagma lieferte einerseits Massengesteine, wie körnigen Diabas, Diabasporphyr, Spilite und spilitische Mandelsteine, andererseits wurde es in der Form von Tuffen abgelagert. Diese bestehen aber nur selten aus reinem Diabasmaterial; viel häufiger erweisen sie sich als Gemenge aus diesem mit Kalk- oder Thonschiefer-sediment, und wir schliessen hieraus, dass die Diabasausbrüche submarin stattgefunden haben müssen.

Dieser Schluss wird gestützt durch das geologische Vorkommen, sowie durch die Auffindung von Versteinerungen. Die gemischten Sedimente werden als »Schalsteine« bezeichnet. Alle die genannten Gesteine sind theils mechanisch, theils chemisch ziemlich stark verändert. Die massige Structur ist in eine schieferige umgewandelt, wobei die Feldspath-Einsprenglinge der Porphyrite zu ganz dünnen Lamellen ausgequetscht wurden. Die chemischen Veränderungen betreffen die Umwandlung des Augits in Chlorit, der basischen Plagioklase in Albit und Calcit, beziehungsweise in Zoisit und Paragonit, die Herausbildung des sogenannten Grundaggregates aus Quarz und Feldspath, die Bildung von Amphibol aus dem Augit, jene von Biotit aus Chlorit und von Titanit aus Titaneisen.

Alle diese Prozesse wirken zusammen mit der Tendenz, aus den Gesteinen der Schalsteinformation ein System von krystallinen Schiefergesteinen zu bilden. Denkt man sich die

genannten Veränderungen fortgesetzt, so würde das Endresultat die Ausbildung von Phyllit, Glimmerschiefer, Gneiss, Hornblende- und Chloritschiefer sein mit Zwischenlagerungen von körnigem Kalke.

Das w. M. Herr Intendant Hofrath F. Steindachner überreicht eine Abhandlung: »Über eine noch unbeschriebene *Kuhlia*-Art«, welche während der I. Tiefsee-Expedition nach dem Rothen Meere in drei Exemplaren im nördlichsten Theile des Golfes von Akabah mit der Tratta gefischt wurde. Die charakteristischen Merkmale dieser Art, *Kuhlia Sterneckii*, sind: 10. Dorsalstachel nur wenig kürzer als der 9.; 8—10 Gliederstrahlen in der Dorsale und 10 in der Anale; 49—50 Schuppen längs der Seitenlinie; 24—25 Rechenzähne am unteren Aste des ersten Kiemenbogens. Caudale mit 5 dunklen Binden.

Das w. M. Herr Hofrath Prof. Ad. Lieben überreicht eine in seinem Laboratorium ausgeführte Arbeit des Herrn August Thalberg »Über Propionaldol.«

Verfasser hat durch Einwirkung von Potaschenlösung auf Propionaldehyd das bisher unbekannte Propionaldol $C_6H_{12}O_2$ erhalten. Es stellt eine dicke farblose Flüssigkeit dar, die in Wasser wie in Äther löslich ist, im Vacuum bei 94° unzersetzt destillirt, dagegen bei gewöhnlichem Druck destillirt Propionaldehyd neben Methyläthylacrolein liefert. Es gibt mit Hydroxylamin ein Oxim $C_6H_{12}ON(OH)$, bei der Reduction ein Glycol $C_6H_{14}O_2$, mit Permanganat oxydirt neben Propionsäure eine Oxyssäure $C_6H_{12}O_3$ und zugleich Diäthylketon. Die Constitution des Aldols wird durch die Formel $CH_3.CH_2.CH(OH).CH(CH_3).CHO$ ausgedrückt.

Das w. M. Herr Prof. Franz Exner überreicht eine Arbeit des Herrn Dr. M. Cantor, Assistent am physikalischen Institute der Universität Strassburg »Über die Entladungsform der Elektrizität in verdünnter Luft«.

Es wird darin die Frage untersucht, ob die Entladung durch eine Geisler'sche Röhre, die in den Stromkreis einer 1000 paarigen